

Journal für

Gynäkologische Endokrinologie

Gynäkologie • Kontrazeption • Menopause • Reproduktionsmedizin

Editorial

Fischl F

Journal für Gynäkologische Endokrinologie 2013; 7 (3)

(Ausgabe für Österreich), 5

**Offizielles Organ der Österreichischen
IVF-Gesellschaft**

**Offizielles Organ der Österreichischen
Menopause-Gesellschaft**

Indexed in EMBASE/Scopus/Excerpta Medica

www.kup.at/gynaekologie

Member of the



Homepage:

www.kup.at/gynaekologie

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P.b.h. GZ072687636M · Verlagspostamt: 3002 Puchersdorf · Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Nachdem der Sommer letztendlich noch wunderschön und auch sehr heiß geworden ist, melden wir uns nach der Sommerpause wieder mit einer neuen spannenden und interessanten 3. Ausgabe unseres Journals zurück. Wir hoffen, Sie hatten erholsame Urlaubstage und erwarten mit Spannung und Freude diese neue Ausgabe.

Giuliana Capaldo et al. setzen sich in ihrer Arbeit „Menopause, Hitzewallungen und Herzfrequenzvariabilität – eine Übersicht“ mit den Zusammenhängen der menopausalen Beschwerden und der Herzfrequenzvariabilität auseinander. Schon während des Menstruationszyklus der Frau zeigen sich zyklusabhängig Veränderungen der Herzfrequenzvariabilität (HRV), wobei in der Menopause ein Anstieg des Sympathikotonus mit einer HRV-Reduktion zu beobachten ist. So postulieren die Autoren, dass das mit klimakterischen Hitzewallungen verbundene erhöhte kardiovaskuläre Erkrankungsrisiko ebenso auf die Sympathikusaktivierung zurückzuführen sein könnte. Eine Hormonersatztherapie, abhängig von den angewandten Hormonen, kann unter Umständen die autonome Balance wiederherstellen. Auch nichthormonelle Behandlungsmethoden, die zur Senkung von Häufigkeit und Schweregrad der Hitzewallungen beitragen, führen zu einem verbesserten autonomen Tonus.

Gabriele Merki-Feld behandelt in ihrer Arbeit „Kontrazeption mit natürlichen Östrogenen“ die Vor- und Nachteile dieser neuen hormonellen Kontrazeptiva. Um die Risiken und Nebenwirkungen hormoneller Kontrazeptiva zu minimieren, wird ständig an der Verbesserung derselben gearbeitet. Eine davon ist, das künstliche Ethinylestradiol, dem in den Kombinationspräparaten ein erhöhtes Risiko für kardiovaskuläre und thromboembolische Ereignisse zugeschrieben wird, durch das natürliche 17 β -Östradiol zu ersetzen. Die Autorin beschäftigt sich mit den Vor- und Nachteilen dieser neuen Kombinationspräparate, wobei die Auswirkungen im Gerinnungssystem hinsichtlich etwaiger thromboembolischer Risiken im Gesamten noch nicht beurteilt werden können, da entsprechende epidemiologische Studien noch ausständig sind. Gesamt gesehen scheinen jedoch die Benefits dieser neuen Kombinationen deutlich zu überwiegen.

Judith Prückler et al. setzen sich mit dem Essverhalten und der Ernährungstherapie bei Polyzystischem Ovarialsyndrom in ihrer Arbeit „Ernährungstherapie und Essverhalten bei Polyzystischem Ovarialsyndrom (PCOS) im Rahmen einer Kinderwunschbehandlung“ auseinander. Das PCOS ist eine der am häufigsten auftretenden endokrinen Störungen der hormonaktiven Frau. Es ist durch die Beeinträchtigung des Hormonhaushalts u. a. mit Fertilitätsstörungen, Adipositas und Störung der Insulinresistenz verbunden. Um bei diesen Patientinnen einen sinnvollen Ernährungsplan erstellen zu können, sollten die Ernährungsweise, der Gewichtsverlauf und das Essverhalten bekannt sein. All dies wurde in dieser Arbeit untersucht, ebenso der Einfluss auf das PCO-Syndrom. Es konnte gezeigt werden, dass besonders bei der ambulanten Kinderwunschbehandlung von PCO-Patientinnen eine entsprechende Ernährungstherapie indiziert ist, damit sich sowohl schneller als auch häufiger ein positiver Behandlungserfolg einstellen kann. Das verbesserte Essverhalten sollte natürlich auch während einer Schwangerschaft fortgeführt werden.

News-Screens, Pharma-News und vieles mehr runden das Bild dieser Ausgabe in gewohnter Weise ab. Der Verlag und ich wünschen Ihnen für den kommenden Herbst eine interessante und spannende Lektüre mit vielen Anregungen für die Praxis!

Ihr

*Franz Fischl,
Herausgeber*



Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

☒ [Bilddatenbank](#)

☒ [Artikeldatenbank](#)

☒ [Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ [Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)